BISCHÖFLICHES ORDINARIAT EICHSTÄTT
Hauptabteilung Religionsunterricht, Schulen und Hochschulen

BISTUM EICHSTÄTT

BUCH DES MONATS

»EIN ORT FÜR MEINE TRAURIGKEIT.«

ANNE BOOTH (TEXT), DAVID LITCHFIELD (ILLUSTRATIONEN)
ÜBERSETZT VON MECHTHILD SCHROETER-RUPIEPER
©GABRIEL-VERLAG, 2021.

Hinweis und Quellenangabe:

Die nachfolgenden Zitate entstammen dem – in der Rubrik: »Buch des Monats« – der Kirchenzeitung des Bistums Eichstätt vorgestellten Bilderbuchs: »Ein Ort für meine Traurigkeit« von Anne Booth (Text), David Litchfield (Illustrationen) Übersetzt von Mechthild Schroeter-Rupieper.
Zu den einzelnen Zitaten sind Impulse zum gemeinsamen Gespräch wie auch zum Philosophieren und Theologisieren mit Kindern angegeben, die beim Betrachten des Bilderbuches mit Kindern flexibel sowohl in der Familie wie auch im Unterricht oder Kindergruppe z.B. in der Gemeinde einsetzbar sind. Die dazu beschriebenen kreativen Ideen bieten Möglichkeiten zur Umsetzung und Vertiefung des Gesprächs.
Zur besseren Orientierung im Buch sind die zum jeweiligen Text zugeordneten Bilder wörtlich genannt, da im Bilderbuch selbst keine Seitenangaben vorhanden sind.

Gesprächsimpulse und kreative Ideen zum Bilderbuch: »Ein Ort für meine Traurigkeit«

Bild Junge im Wald, hinter ihm schemenhaft als »Kopffüßler«, die »Traurigkeit« (erste Doppelseite des Buches)

Textstelle nebenstehend
»Eines Tages kam die Traurigkeit zu mir. (...)«

Mögliche Gesprächsimpulse
+ »Der kleine Junge erzählt davon, dass »eines Tages die Traurigkeit zu ihm kam.« Was könnte er erlebt, erfahren haben? Vermute!
+ »Sicher bist auch du schon mal traurig gewesen. Wenn du magst, erzähle mir davon!«
+ »Der Maler hat auf dem Bild die Traurigkeit dargestellt, wie er sie sich vorstellt. Kannst du sie entdecken? Wie sieht sie für den Maler/den Jungen aus?
+ Wie würdest du »Traurigkeit« malen/gestalten? Wie ist sie für dich? Spitz, eckig, rund, rauh ...? Finde DEINE Farbe(n) und Form(en) für sie!

Kreative Ideen zur Vertiefung
+ Auf Butterbrot- oder Architektenpapier kann mit Holzfarbstiften in Farben und Formen nun ins Bild gebracht werden, wie »Traurigkeit/das Traurigsein« für das Kind ganz persönlich »aussieht«. Der Traurigkeit wird so »ein Gesicht« gegeben.
+ Anschließend kann das transparente Blatt auf die zweite Doppelseite ins Bilderbuch eingelegt oder auch so über die im Buch dargestellte Traurigkeit aufgeklebt werden (mit Hilfe von Klebeband), so dass durch das eigene Bild die vom Künstler entworfene Darstellung der Traurigkeit »durchschimmert«

Bild Junge und »Traurigkeit« (zweite bis siebte Doppelseite des Buches)

Textstellen nebenstehend
»Meiner Traurigkeit baue ich eine Wohnung und heiße sie dort herzlich willkommen. (...). Sie bekommt einen Platz zum Sitzen (...) und einen Ort, um sich ganz klein zu machen oder um sich riesig auszubreiten (...), um sehr laut zu sein oder ganz leise. (...) Die Wohnung, die ich meiner Traurigkeit gebe, lässt auch die Sonnenstrahlen herein. (...) Aber die Traurigkeit darf auch im Dunkeln sitzen, wenn sie das mag. Einfach so, wie ihr gerade zumute ist.«

Mögliche Gesprächsimpulse

+ Vielleicht hat schon einmal jemand, als du traurig warst, zu dir gesagt: »Sei nicht mehr traurig!« Aber das ist nicht so einfach, weil... denn... – Was meinst du dazu?
+ »Traurig sein« – das ist ein Gefühl, das manchmal viel Platz im Herz braucht, manchmal nur wenig. Was, denkst du, könnte dem Jungen, der traurig ist, guttun?
+ »Wenn ich traurig bin, dann bin ich... möchte ich... tut es mir gut, wenn...« – Wie gehen diese Sätze für dich weiter?

Bild Junge in Garten beim Blumengießen, »Traurigkeit schaut aus buntem Tipi aus Ästen heraus (neunte und zehnte Doppelseite)

Textstellen nebenstehend

»Ich werde ihr (der Traurigkeit) einen kleinen Garten anlegen sodass (...) bunte Blumen aus der dunklen Erde sprießen können. Im Sommer werden Rosen blühen und ihr Duft wird durch den Türspalt ziehen. Und dann kann meine Traurigkeit (...) den Duft der Rosen riechen. Aber nur, wenn sie mag.«

Mögliche Gesprächsimpulse

+ Mit dem Jungen und seiner Traurigkeit geschieht etwas! Du siehst es auch an den Farben! Beschreibe!

Bild Traurigkeit und Junge gehen Hand in Hand (vierzehnte und fünfzehnte Doppelseite)

Textstellen nebenstehend

»Ich kann meine Traurigkeit jederzeit besuchen (...) wann immer mir danach ist. Und, wann immer der Traurigkeit danach zumute ist, kann sie aus ihrer Wohnung herauskommen und meine Hand halten. (...) Und eines Tages werden wir in die Welt ziehen und entdecken, wie schön sie ist. Gemeinsam.«

Mögliche Gesprächsimpulse

+ Die Traurigkeit ist immer noch da, darf da sein. Trotzdem kann/ist/fühlt sich der Junge jetzt ... – Was denkst du dazu?

Kreative Ideen zur Vertiefung

+ Nach Wunsch kann mit diesem Buch auch ein möglicher Transfer zur Passionsgeschichte hergestellt werden: Die Bibel erzählt davon, dass auch die Freunde/innen von Jesus am Karfreitag sehr traurig sind, als Jesus gestorben war. Sie wussten zunächst ja noch nicht, dass er wieder auferstehen wird vom Tod. Als emphatische Einfühlungsübung könnte mit Farben und Formen auf Malkarton der Trauer der Jünger/innen »ein Gesicht« gegeben werden. Als Anregung kann dazu die illustrative Gestaltung der »Traurigkeit« im Buch dienen.
+ Die ganz persönliche Trauer/Traurigkeit lässt sich auch gut plastisch darstellen. Als Materialien würden sich z.B. Watte oder Wolle, Tüll usw. und stabiler Draht für »Arme« und »Beine« eignen. In Absprache mit dem Kind, darf die »Traurigkeit« dann im Haus/der Wohnung den Platz finden, der für sie ausgewählt wird.

Quelle: ©Gabriel Verlag

Gesprächsimpulse und kreative Ideen

©Maria Hauk-Rakos